

# Stellenstreichung

## Wehrverband kritisiert OB Roters

Von Peter Berger, 28.10.11, 20:55h, aktualisiert 28.10.11, 22:46h

**Rund 2.200 Dienstposten sollen an Kölner Standorten der Bundeswehr wegfallen. Der Bundeswehrverband wies Roters' Kritik an der Entscheidung nun zurück: Die Stadt habe sich bisher zu wenig um die Soldaten gekümmert, heißt es.**



Zahlreiche Stellen fallen weg bei den Standorten der Bundeswehr in Köln.

liche Nahverkehrssystem. Ein Großteil der Soldaten habe Probleme, die hohen Mieten in Köln zu bezahlen, und sei gezwungen, ins Umland zu ziehen, so der Verband.

**Köln** - Der Deutsche Bundeswehrverband hat die Kritik von Oberbürgermeister Jürgen Roters an der Streichung von rund 2.200 Dienstposten als „nicht nachvollziehbar“ bezeichnet. Roters müsse sich fragen lassen, ob er sich mit der drohenden Entwicklung beschäftigt habe. Die Stadt habe sich zu wenig um die Probleme der Soldaten gekümmert.

Die Stammdienststelle der Bundeswehr im Kölner Norden am Militärring in Longerich, seit 2005 dort angesiedelt, verfüge nicht einmal über einen vernünftigen Anschluss an das öffentliche

## Informationsaustausch im Rathaus

Roters hat sich am Freitag zu einem Informationsaustausch mit dem Standortältesten, Brigadegeneral Günter Giesa, im Rathaus getroffen. Dabei hat der OB verdeutlicht, dass Köln einen sozialverträglichen Stellenabbau mit „umfangreichen Begleitmaßnahmen für die Beschäftigten“ erwartet.

Der DGB kritisierte, der Verteidigungsminister nutze die anstehende Bundeswehrreform, „den Bonn-Berlin-Kompromiss zu umgehen und aufzuweichen“, sagte Regionsvorsitzender Andreas Kossiski. Die Beschäftigten der Bundeswehr im Rheinland würden „zum Spielball politischer Interessen“. (pb)